

Schwerpunktthema: WWW und Sportwissenschaft

JOSEF WIEMEYER/FREDERIK BORKENHAGEN

Einführung in das Schwerpunktthema

Das Internet bzw. World Wide Web (WWW) boomt. „Online-Technologien sind längst in alle Lebensbereiche eingezogen“ (BARTONIETZ 2000, 24). Aktuell nutzen ungefähr zwischen 375 und 410 Millionen Menschen das WWW (vgl. NUA 2001). Deutschland nimmt bei diesen Schätzungen weltweit in absoluten Zahlen (19,1 Millionen Nutzer) den dritten und in relativen Zahlen (ca. 23% der Bevölkerung) den achten Rang ein. Eine aktuelle W3B-Umfrage zeigt, daß sich Altersstruktur und Bildungsprofil der Nutzer geändert haben: Während im Jahre 1995 noch primär die 20- bis 30jährigen und vorwiegend Akademiker (95%) das WWW nutzten, nahm im Jahre 2000 primär die Gruppe der 30- bis 40jährigen die Dienste des WWW in Anspruch. Außerdem ist der Anteil der Akademiker auf 53% gesunken (vgl. FITTKAU/MAASS 2001).

Das WWW expandiert ständig. Dies zeigen z.B. die folgenden Zahlen:

- Neue *Top-Level-Domains* (TLD) wurden eingerichtet (vgl. ICANN 2001), unter anderem „biz“ für Business oder „name“ für individuelle Registrierung.
- Insgesamt gibt es fast 4 Millionen Domänen unterhalb der TLD „de“, und täglich kommen mehrere Tausend dazu (vgl. DENIC 2001).
- Aktuelle DENIC-Daten zeigen einen rasanten Anstieg der *Hosts* (Computer, die Netzdienste anbieten): Während im Juli 2000 international fast 100 Millionen Domänen registriert waren (vgl. ISC 2001), waren es im RIPE (Réseaux IP Européens)-Bereich ca. 13 Millionen (vgl. RIPE 2001), davon in Deutschland ca. 2 Millionen (vgl. RIPE 2001; DENIC 2001).

Diese Entwicklung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien mit den neu eröffneten Präsentationsmöglichkeiten hat auch den Sport und die Sportwissenschaft erfaßt (vgl. auch THEIS/MÄNCHE, in diesem Band). So zeigt etwa die Umfrage von BÖS/CASPARI (1998), daß 97% bzw. 96% der befragten Sportwissenschaftler (N=74) WWW- bzw. eMail-Dienste nutzen. Von der Mehrheit der Befragten wird besonders eine Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit erwartet.

Diese Entwicklungen sind sicherlich Grund genug, das Thema „WWW“ einmal von ausgewählten Seiten zu beleuchten. Deshalb haben wir verschiedene Autoren gebeten, zu spezifischen Fragen rund um das WWW Stellung zu nehmen.

Reiner THEIS und Christian MÄNCHE (Koblenz-Landau) thematisieren kritisch die Informationspräsentation deutscher sportwissenschaftlicher Einrichtungen im WWW. Sie schließen aus ihrer Untersuchung, daß einerseits die angemessene Darstellung der vielfältigen Inhalte rund um die Sportwissenschaft durchaus einen gewissen Stand erreicht hat und andererseits eine optimale Nutzung der Möglichkeiten des WWW von der Schaffung angemessener Randbedingungen abhängt. Wie man auch immer zu den eingesetzten Analysemethoden und ihren Ergebnissen steht, auf jeden Fall gibt der Beitrag Anlaß zum Nachdenken über die eigenen Ziele und Strategie im Hinblick auf eine WWW-Präsenz.

Reinhard DAUGS und Christoph IGEL (Saarbrücken) berichten über ein europäisches Modellprojekt (ITES), das drei wesentliche Inhalte hat: Tagungen, Publizieren und Lehren im WWW. Hier wird deutlich, daß neue Informations- und Kommunikationstechnologien ein Überdenken bestehender Aktivitäten erforderlich machen.

Daß Teleteaching durchaus nicht unproblematisch ist, zeigen die kritischen Erörterungen von Klaus JOBMANNS u.a. (Hannover). Es darf durchaus die kritische Frage gestellt werden, ob der erhöhte Aufwand einen entsprechenden Nutzen erbringt bzw. welche Randbedingungen zu beachten sind.

Informationen zu einem bestimmten Themenbereich liegen im WWW weit verstreut. Da liegt es nahe, einen zentralen Zugang zu diesen weit verstreuten Informationen einzurichten. Frederik BORKENHAGEN (Hamburg) diskutiert daher die Vor- und Nachteile eines Web-Portals „Sportwissenschaft“.

Josef WIEMEYER und Marcus SCHUHMACHER (Darmstadt) berichten über die technologischen und rechtlichen Randbedingungen, die bei der Einrichtung und dem Betrieb von Web-Servern zu beachten sind. Weiterhin berichtet Josef WIEMEYER über eine zwangsläufige Weiterentwicklung der WWW-Technologie: ihren Einsatz im Intranet von Unternehmen und Institutionen. Durch diesen Einsatz, der in ca. zwei Drittel der amerikanischen Unternehmen bereits Realität ist, ergeben sich neue Möglichkeiten der Effektivierung von Informations- und Kommunikationsprozessen innerhalb einer Institution, die allerdings auch nicht ohne Gefahren für die Qualität der Kommunikation ist.

Eine weitere Facette des Umgangs mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien betrifft die Frage, wie – z.B. in wissenschaftlichen Publikationen – Dokumente, die im WWW „aufgestöbert“ wurden, zitiert werden sollen. Daß diese Frage sehr implikationsreich ist, zeigen die Ausführungen von Erin GERLACH (Paderborn).

Literatur

- BARTONIETZ, K.: Internet ist alles – alles ist Internet. In: *Leistungssport* 30 (2000), 3, 24-31
- BÖS, K./CASPARI, F.: Sportwissenschaft im Internet. In: *dvs-Informationen* 13 (1998), 3, 23-24
- DENIC: Internet-Statistiken. <http://www.denic.de/DENICdb/stats/index.html> vom (22.01.2001; Stand: 3.1.2001)
- FITTKAU/ MAASS: Die 11. W3B-Umfrage. In: <http://www.w3b.org/ergebnisse/w3b11/ergebnisse.html> (20.01.2001)
- HIMMELEIN, G.: Instant-Web. Elf WYSIWYG-HTML-Editoren auf die Finger geschaut. In: *c't* (1998), 22, 132
- ICANN: New TLD Program. <http://www.icann.org/tlds> (11.01.2001)
- ISC: Internet Domain Survey. <http://www.ics.org/ds/> (20.01.2001; Stand: 7/2000)
- NUA: How many online? http://www.nua.ie/surveys/how_many_online/index.html (20.01.2001)
- RIPE: Internet Statistics. <http://www.ripe.net/ripenc/pub-services/stats/hostcount.html> (22.01.2001; Stand: 12.01.2001)